

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuhochdeutsche Elementargrammatik

Hoffmann, Karl August Julius

Clausthal, 1859

Anhänge zur Syntax.

[urn:nbn:de:bsz:31-264378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264378)

2. Ist das Adjectiv mit einem Adverb umkleidet, so steht dies voran: ein sehr heftiger Regen.

3. Die Umkleidungen des Verbum finitum stehen in der gewöhnlichen Wortstellung dem Verbum nach. Stehen mehrere oblique Casus, so gehen unter diesen die Pronomina den Substantiven voran: ich gebe ihm das Buch.

Findet Inversion statt, so stehen die nicht an die Spitze des Satzes getretenen Umkleidungen ebenfalls hinter dem Verbum finitum; haben aber jedesmal das Subject vor sich, sobald dies ein Personalpronomen ist. Heute sagte ich dies deinem Bruder.

Anhänge zur Syntax.

1. Von der Zeichensetzung (Interpunktion).

222 1. In der mündlichen Rede macht man bald längere, bald kürzere Pausen, durch welche die einzelnen Sätze von einander geschieden werden. Diese Pausen werden in der Schrift durch besondere Zeichen dargestellt (Teilzeichen). Solche Zeichen sind: der Punkt (.) — das Kolon (:) — das Semikolon (;) — das Komma (,). Der Punkt macht den größten, das Komma den kleinsten Einschnitt.

2. Andere Zeichen dienen zur Bezeichnung der Betonung (Tonzeichen). Diese sind: das Fragezeichen (?) — das Ausrufungszeichen (!).

Interpunktionsregeln.

1. Grundregel.

223 Ein Zeichen ist allemal zu setzen, sobald ein neues Subject kommt. Vgl. jedoch § 225, 5, Anmerk.
Dein Vater hat dir nicht das Buch kaufen wollen, welches du dir wünschtest.
Ich werde mich freuen, wenn du dies tust.

2. Punkt.

224 1. Der Punkt steht nur nach einem Satze, welcher einen vollständigen Sinn enthält.

2. Doch kann man auch mehrere solcher Sätze zu einem Hauptgedanken vereinigen. Dann werden sie nicht durch Punkte getrennt. — Vgl. § 193, 2, a.

Die Schthifche Wüste öffnet sich und gießt ein raues Geschlecht über den Occident aus. Mit Blut ist seine Bahn bezeichnet. Städte sinken hinter ihm in Asche, mit gleicher Wut zertritt es die Werke der Menschenhand und die Früchte des Aekers.

Hier könnte vor den Worten mit gleicher Wut auch ein Punkt stehen.

3. Komma.

1. Das Komma dient dazu, einzelne Teile eines (ein- 225 fachen oder zusammengesetzten) Satzes, welche zusammen einen Gedanken bilden, von einander abzutrennen. Es trennt so von den übrigen Teilen des Satzes

a) die Vocative: hier, mein Freund, siehst du deinen Sohn. — Hier siehst du deinen Sohn, mein Freund. — Mein Freund, hier siehst du deinen Sohn.

b) die Appositionen: Nikolaus, der Kaiser von Rußland, hat die Türken besiegt. — Die Türken besiegte Nikolaus, der Kaiser von Rußland. — Eben so die § 218, 5 erwähnten appositionalen Satztheile.

c) die kleinen eingeschalteten oder anführenden Sätze: kein Mensch, sagte Solon, ist vor seinem Tode glücklich zu preisen. — Kein Mensch ist vor seinem Tode glücklich zu preisen, sagte Solon.

2. Das Komma trennt ferner von einander gleichartige Wörter, wenn deren mehrere hinter einander aufgeführt werden: alles rennet, rettet, flüchtet. — Der Krieg zerstört die Städte, die Dörfer, die Fluren. — Der gute, rechtschaffene, verträgliche Nachbar ist allen lieb.

Anmerkungen.

1. Die Vornamen einer Person werden weder von einander, noch von den Zunamen durch das Komma abgetrennt: Wolfgang Amadeus Mozart.

2. Ein guter alter Mann (d. h. ein guter Greis) ist zu unterscheiden von: ein guter, alter Mann (d. h. ein guter und alter Mann).

3. Das Komma steht ferner vor allen Nebensätzen, wenn dieselben ihren Hauptsätzen nachfolgen: die Wolken zerteilten sich, sobald die Sonne aufgieng. — Ich ehre jeden, der seine Pflicht erfüllt.

Nebensätze, welche in den Hauptsatz eingestellt sind (als Zwischensätze), werden ebenfalls durch das Komma von demselben getrennt: jeden, der seine Pflicht erfüllt, muß man ehren.

Folgt dagegen ein zweiter 2c. Nebensatz mit derselben Conjunction (coordiniert) oder ein zweiter Relativsatz unmittelbar auf den ersten: so wird vor den zweiten 2c., wenn ein vollständiger Hauptsatz vorausgeht, am besten das Semikolon gesetzt: wir kehren wieder, wenn der Frühling kommt; wenn erwachen die Lieder; wenn die Erde mit Blumen sich kleidet neu. — Jeden Menschen, der das Gute redlich will, der seine Pflicht erfüllt, muß man ehren.

Anmerkungen.

1. Die Nebensätze sind leicht daran zu erkennen, daß in ihnen das Verbum am Ende steht. Vgl. § 194, 3.
2. In der neuern Zeit lassen mehrere gute Schriftsteller das Komma vor Nebensätzen weg, sobald keine Zweideutigkeit entsteht: er fragte mich ob ich käme. — Ich werde es tun sobald du es verlangst. Dies erleichtert in größeren Sätzen die Uebersicht.

Dagegen ist am Ende der Nebensätze stets zu interpungieren. Eben so auch wenn ein zweiter Nebensatz in den ersten eingestellt wird: der Mann, welcher seine Pflicht tut, ist zu ehren. — Er fragte mich ob ich schon geschlafen hätte, als das Feuer ausgebrochen wäre. — Er fragte mich ob ich, als das Feuer ausgebrochen wäre, schon geschlafen hätte.

4. Vor dem Infinitive mit zu, um zu, ohne zu pflegt man ein Komma zu setzen, wenn derselbe mit mehreren Wörtern umkleidet ist: es ist vorteilhaft, seine Zeit gehörig einzuteilen. Doch kann das Komma auch fehlen, wenn keine Undeutlichkeit dadurch entsteht. — In Verbindungen wie: ich hoffe ihn zu sehen, ich wünsche es zu tun 2c. fehlt es immer.

5. Ob vor coordinierten Sätzen (§ 193, 117) ein Komma oder ein größeres Zeichen stehen muß, hängt davon ab, ob in einem der coordinierten Sätze schon Zeichen stehen. Beispiele: Ich verehere ihn, denn er ist mein Wohltäter. — Den Mann, welchen du hier siehst, verehere ich; denn er ist mein Wohltäter.

Anmerkung. Vor und, als, wie ist gewöhnlich überhaupt kein Zeichen zu setzen, sobald kein ganzer Satz auf diese Conjunctionen folgt: ich liebe und ehre ihn. — Er ist größer als ich. — Er ist eben so groß wie ich. — Dieses Buch ist mehr als zehn Taler wert. — Da umringten viele den Herzog Leopold und lagen ihm an um sein Leben.

4. Semikolon.

1. Es dient dazu mehrere einzelne, durch das Komma 226 von einander getrennte Teile eines Satzes zu einem größeren Ganzen zu vereinigen und dieses Ganze einem andern Satzteile gleichzustellen: jedes Substantivum hat entweder männliches Geschlecht, masculinum; oder weibliches, femininum; oder sächliches, neutrum. — Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Seele; ihm dürfen wir nicht räthend nahen.

2. Am häufigsten steht es also im zusammengesetzten Satze. Hier setzt man es besonders:

- a) wenn ein zweiter zc. Nebensatz, der auf dieselbe Weise gebildet ist wie der erste (also diesem coordiniert ist), einem vollständigen Hauptsatze nachfolgt. (Vgl. § 225, 3). Dann steht das Semikolon vor dem zweiten zc. Nebensatze.
- b) wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatze steht und entweder selbst schon ein Komma enthält, oder im Hauptsatze sich schon ein Komma findet. Dann steht das Semikolon zwischen Vordersatz und Nachsatz: wenn der Krieg die Städte zerstört, die Fluren verwüstet hat; stellt der Friede nur langsam den alten blühenden Zustand wieder her. — Wenn der Krieg die Länder verwüstet hat; stellt der Friede nur langsam die Blüte wieder her, welche der Krieg zerstörte.
- c) wenn mehrere vor einem Hauptsatze stehende Nebensätze einander coordiniert sind und einer von ihnen wieder einen subordinierten Nebensatz regiert. Dann steht das Semikolon vor den coordinierten Nebensätzen; vor dem nachfolgenden Hauptsatze steht dann aber das Kolon. Vgl. das Beispiel in § 227, 3.
- d) zwischen coordinierten Sätzen, deren einer (oder mehrere) schon ein Komma enthält: der Mensch soll in der Ausübung der Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Freude finden; alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstände nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiel werden; das Glück soll ihm keine Handlung schwer machen, zu der nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffordern mag.

Anmerkung. Nach diesen Regeln kann man sich in verkürzten Sätzen nur zum Teil richten und wird bei ihnen häufiger das Komma, als das Semikolon anwenden müssen. Beispiele: es war größer, als man berechnet; größer, als man gewünscht hatte. — Vernichtet war auf einmal das furcht-

bare Heer, das Gustav Adolfs Fortschritte gehemmt, seinem Ehrgeiz Schranken gesetzt, ihn von dem guten Willen seiner Bundesgenossen abhängig gemacht hatte. — Dein Sohn hat mehr geleistet, als wir hofften, also alle Erwartungen übertroffen. — Von seinem Vater erbte Heinrich der Schwarze die rasche Tatkraft; von seiner Mutter den feinen Tact, der so leicht das Rechte trifft; in ihm selbst war ein unversiegliger Duell klarer Gedanken.

5. Kolon.

227 1. Das Kolon dient erstens dazu, jemandes Worte direct anzuführen (vgl. § 212): Albrecht II. pflegte zu sagen: geschwind gewinnt. — Aeneas Sylvius schreibt: der Tugend gehorchen die Völker, gegen die Laster stehen sie auf.

2. Ferner steht es gern um einen Schluß aus dem Vorigen zu ziehen, oder das Vorhergehende zu erklären: alle Bemühungen, welche man anwandte um dem Unglücklichen das Leben zu retten, halfen nichts: er starb unter den Händen der Aerzte. — Nur eins kann uns glücklich machen: die Tugend.

3. Am häufigsten steht das Kolon in längeren zusammengefügten Sätzen vor dem Nachsage, sobald im Vordersage oder im Nachsage schon ein Semikolon steht: wenn du schon glaubst, daß keine Rettung mehr für dich sei; wenn dir alle Güter dieser Erde gleichgültig geworden sind: dann kannst du nur in der Religion und in deinem reinen Gewissen den Trost finden, welchen dir die Erde nicht mehr zu bieten vermag. — Liebe deine Eltern: denn nur sie sind es, welche dich in deiner hilflosen Jugend leiteten; nur bei ihnen findest du die lebhafteste Teilnahme in allen deinen Schicksalen*).

6. Fragezeichen.

228 1. Das Fragezeichen steht nach unabhängigen und directen (§ 214) Fragen: Kommst du? — Hast du ihn gesehen?

2. Nach indirecten Fragen steht das Fragezeichen nicht: er fragte mich, ob ich käme.

3. Folgt auf den Tragesatz noch ein Nebensatz, so steht das Fragezeichen nach dem Nebensatz: Kannst du dich noch nicht beruhigen, da dir doch bloß dein Recht geschehen ist?

*) Kann auch interpungiert werden: liebe deine Eltern: denn nur sie sind es, welche dich in deiner hilflosen Jugend leiteten. Nur bei ihnen zc.

7. Ausrufungszeichen.

Es steht

229

- 1) häufig nach Interjectionen: ach! er ist schon tot.
- 2) nach Ausdrücken der Verwunderung, des Schmerzes, der Freude; oder auch nach einem Befehle oder Wunsche: wie groß ist des Allmächtigen Güte! — Wenn er doch hierher käme! — Komme zu mir!
- 3) häufig nach einer Anrede, wenn damit die Rede anfängt; also auch in Briefen: Lieber Freund! verzeihe mir. — Wohlgeborner Herr!

8. Die übrigen Vesezeichen.

Alle übrigen Zeichen sind bloß Schriftzeichen und dienen zur Deutlichkeit oder Abkürzung. So:

1. die Parenthese (—) oder — —) um einen eingeschobenen Satz zu bezeichnen, z. B. er kam (es ist kaum glaublich) in drei Tagen wieder hierher.

2. die Anführungszeichen („“), in welche die Rede einer Person eingeschlossen zu werden pflegt: „der Staat“, sagte Ludwig XIV, „bin ich.“

3. der Apostroph (‘), um den Ausfall von Buchstaben anzuzeigen, z. B. er ist’s. Dies Zeichen wird häufig weggelassen.

4. der Gedankenstrich (—). Er bezeichnet eine abgebrochene Rede. Jetzt brachen die Truppen mordend durch das gesprengte Thor, und — doch ich vermag nicht weiter jenen Unglückstag zu beschreiben.

Eben so wird durch den Gedankenstrich das Nachfolgende als etwas unerwartetes bezeichnet: den König dacht’ ich an der Spitze seines Heeres zu finden, und find’ ihn — hier, umringt von Gaukelspielern!

5. das Bindezeichen (=). Es steht besonders gern, wenn zwei zusammengesetzte Wörter ein Grundwort haben. Z. B. der Obst- und Küchengarten. Auch in zusammengesetzten Titeln wird es gebraucht: Ober-Gerichts-Rat.

6. Das Trennungszeichen (·). Es soll verhüten, daß zwei neben einander stehende Vocale als ein Laut gesprochen werden. Z. B. Heroën.

7. Das Gleichheitszeichen (=). Es bedeutet, daß zwei Ausdrücke gleichen Sinn enthalten; der zweite erklärt dann den ersten: mater = Mutter.

8. Ein Strich zwischen zwei Zahlen bedeutet bis. Z. B. von Seite 20—22.

2. Von der Periode.

231 1. Das Wort Periode wird in verschiedener Bedeutung gebraucht. Manche nennen selbst den einfachsten Satz eine Periode. Meistens versteht man jedoch unter Perioden diejenigen Sätze, welche auf eine kunstvolle Weise gebaut und zu einem schönen Ganzen ausgebildet sind. (Periode ist ein rhetorischer, kein grammatischer Begriff.)

2. Es ist unmöglich, alle Merkmale anzugeben, an denen man einen Satz als einen kunstvoll gebauten (formell schönen) erkennen kann. Im allgemeinen ist jedoch zu einer Periode erforderlich:

- a) Einheit des Grund- und Hauptgedankens.
- b) Mannigfaltigkeit der zur Bestimmung oder Vervollständigung des Hauptgedankens dienenden Nebengedanken.

Anmerkung. Diese Nebengedanken brauchen nicht immer vollständige Sätze zu sein.

- c) gefällige und (logisch-) richtige Verbindung dieser Nebengedanken mit dem Hauptgedanken.
- d) Übersichtlichkeit des Ganzen.

3. Hieraus folgen zwei Punkte.

Erstens können selbst einfache Sätze Perioden genannt werden, sobald sie jene Erfordernisse enthalten. So z. B. folgender:

Aus der Verbindung der kühnen und redlichen Tapferkeit des deutschen Nordens mit einer aus dem Orient gekommenen ganz geistigen Religion, dem Christentum, gieng der ritterliche Geist hervor: eine mehr als glänzende, eine wahrhaft entzückende und bisher in der Geschichte beispiellose Erscheinung.

A. W. v. Schlegel.

Zweitens können selbst zusammengesetzte Sätze, welche aus Haupt- und Nebensätzen bestehen, doch noch nicht Perioden genannt werden, wenn nicht diese Verbindung eine kunstvolle ist. Folgenden Satz, in welchem die Nebensätze nur lose aneinander gereiht, aber nicht mit oder in einander verschlungen sind, würde man also mit Unrecht eine Periode nennen:

Heinrich der Löwe wurde in die Acht erklärt, weil er seinen Kaiser verlassen hatte, als dieser mit den lombardischen Städten kämpfte, welche sich der kaiserlichen Oberherrschaft zu entziehen strebten.

4. Gewöhnliche Mittel um eine gefälligere und engere Verbindung der verschiedenen Sätze zu bewirken, aus denen eine Periode besteht, sind folgende:

5. Erstens stellt man nicht selten in einen vorausgehenden Satz ein Wort, welches auf einen folgenden Satz hinweist. Der folgende Satz wird dann durch dieses Wort vorbereitet und gefordert. Dazu dienen besonders die zweiteiligen Conjunctionen (z. B. nicht nur, sondern auch — bald, bald u.), demonstrative Adverbia so, so sehr u.), die determinativen Pronomina (der, derjenige), die Comparative.

Sinestheils war man überhaupt mannhaft genug, sich dem übermächtigen Feinde nicht ohne hartnäckigen Kampf zu unterwerfen: andernteils durfte man noch hoffen, daß man das feindliche Heer wenn nicht besiegen, doch wenigstens auf seinem Zuge aufhalten und dadurch so viel Zeit gewinnen könnte, daß die Truppen der Verbündeten herankämen.

6. Zweitens kann man die untergeordneten Sätze an passenden Stellen in die übergeordneten einfügen.

Eine mailändische Gesandtschaft von sechszehn ablichen Männern, an deren Spitze die Consuln der Stadt standen, begab sich nach Vodi zu Friedrich Barbarossa, um mit dem Kaiser über die Unterwerfung zu unterhandeln.

Dem alten Frundsberg war es beschieden, die Landsknechte, als deren Lehrmeister und Vater er sich betrachten konnte, mit denen er so viel mächtige Feinde bestanden, und jetzt dem mächtigsten, den sie alle haßten, entgegenzuziehen, die Waffen gegen sich selbst richten zu sehn.

Ranke.

In diesem Falle ist besonders darauf zu sehn, daß nicht mehrere aus wenigen Worten bestehende Ausgänge der Zwischensätze unmittelbar auf einander folgen.

7. Drittens stellt man oft Nebensätze vor den Hauptsatz, von dem sie abhängen. Perioden, welche auf solche Weise gebildet sind, heißen steigende, z. B.

Was mir zu wissen frommt; woran ich ohne Gefahr meiner Seele nicht zweifeln darf: das ist mit leserlicher Schrift in mein Gewissen eingegraben.

Fr. Jacobs.

Am häufigsten gehen so die temporalen, begründenden, beschränkenden Nebensätze dem Hauptsatz voraus.

Es versteht sich von selbst, daß solchen vorausgehenden Nebensätzen selbst wieder andere Nebensätze untergeordnet sein können, die man dann Nebensätze zweiten Grades nennt (S 210, 1).

8. Sinkende Perioden nennt man diejenigen Perioden, in denen der Hauptsatz Nebensätzen vorausgeht.

Da durch die bloße Stellung der Sätze in solchen Perioden keine Spannung hervorgebracht wird, so ist der kunstvolle Bau sinkender Perioden schwierig. Es kommt nämlich darauf an, daß der Sinn der vorausgehenden (regierenden) Sätze nicht völlig in sich abgeschlossen, sondern in der Art unvollständig ist, daß der Leser auf eine nachfolgende Ergänzung hingewiesen wird. Hierzu kann auch das unter Nr. 5 erwähnte Mittel angewandt werden.

Die Kluft zwischen Gott und den Menschen ist so groß, daß der Mensch verzweifeln müsse je zu dem Anschauen des Höchsten zu gelangen, wenn ihm Gott nicht selbst entgegenkäme.

Fr. Jacobs.

9. Bei steigenden Perioden gewinnt der Vorderatz leicht einen größeren Umfang. Dann pflegt aber auch der Nachatz umfangreicher aufzutreten, damit nicht Vorderatz und Nachatz von zu ungleicher Länge sind. Dadurch stellt sich die Gesamtheit der in der Periode zu einer Einheit verbundenen Gedanken als ein aus zwei Hauptteilen bestehendes Ganzes dar. Oft entsprechen dann den Hauptgliedern des Vorderatzes eben so viele Glieder des Nachatzes.

Die folgende Periode enthält im Vorderatz fünf Hauptglieder, im Nachatz drei: ist also eine achtgliedrige.

Ist Vergnügen und sinnlicher Genuß der Abgott, dem ein Zeitalter huldigt (1); kennt es keine anderen Grundsätze, als die Grundsätze einer eigennützigen selbstsüchtigen Klugheit (2); stellt es überall Beispiele der Unterdrückung, der Willkür und einer alles entscheidenden Gewalt auf (3); bricht es in Unordnungen aus, wo ganze Völker in Aufruhr geraten und alle Greuel des Krieges und bürgerlicher Zwistigkeiten zum Vorschein kommen (4); hebt noch überdies der Unglaube sein Haupt empor und erfüllt alles mit Gleichgültigkeit gegen Gott und seine Verehrung (5): (6) ist es da möglich jene Güte des Herzens zu retten, die ein so zartes Gefühl unserer Natur ist; (7) wird sie nicht durch alles beleidigt, geschwächt und unterdrückt, was vorgeht und geschieht; (8) bekommt sie in solchen Zeiten nicht die Gestalt einer Schwachheit, die man ablegen, die man bei sich vertilgen muß, wenn man nicht für einen Toren gehalten und eine sichere Beute der Gewalt und Bosheit werden will? —

Reinhard.

Die Erweiterung des Hauptsatzes (6) besteht hier zuerst in einem Relativsatz: dann in zwei coordinierten Hauptsätzen (7, 8), von denen der erste wieder durch einen Relativsatz; der zweite ebenfalls durch einen Relativsatz, aber mit untergeordnetem Bedingungssatz, erweitert ist.

10. Es ist endlich noch zu erwähnen, daß Parenthesen in die Sätze eingeschoben werden können. Solche Parenthesen nehmen an der Verbindung und Construction der Sätze keinen Antheil und stehen ganz unabhängig für sich da.

Das Gute, das der Mensch tut — es ist immer nur wenig —, ist der einzige Schatz, den er sich für das künftige Leben spart.

Fr. Jacobs.

11. Zum bessern Eindringen in die Kunst des Periodenbaus lassen wir hier eine Reihe von Beispielen folgen. Doch können die Glieder der Perioden auf eine so verschiedene Weise verbunden und gestellt werden, daß in den folgenden Beispielen noch nicht einmal alle wichtigsten Formen der Perioden zu finden sind.

a) Ein Hauptsatz mit eingestellten Nebensätzen.

1. Diejenigen, welche sich um ein Amt bewarben, kannte 232 Philipp der zweite, auch ehe sie sich ihm vorstellen ließen, gewöhnlich so gut wie von Person. Ranke.

2. Ueber den Bestreben, durch künstliche und schwierige Stellung, so wie durch starke Angabe der Muskeln, wodurch man die Großartigkeit des Michelangelo zu erlangen glaubte, große Meisterschaft an den Tag zu legen, war bei den niederländischen Malern des sechzehnten Jahrhunderts der Sinn für eine liebevolle und naive Auffassung der Natur allmählich gänzlich verschwunden. Waagen.

3. Gerade in diesem Mittelpunkte, auf der Straße von Genappe nach Brüssel, wo Napoleon mit aller Gewalt durchbrechen wollte, stand der hannoversche General Alten mit Hannoveranern und der deutschen Legion am heißen Plage und hat den deutschen Waffenruhm zu seiner und der Seinigen Ehre trefflich behauptet. Koblausch.

4. Die Kaiserin Katharina selbst, von ihrem ersten Irrtum, als wenn Friedrich der zweite Ratschläge gegeben hätte, die ihr nachtheilig sein könnten, zurückgekommen, hatte dem Könige ihre Thronbesteigung in den freundschaftlichsten Ausdrücken angezeigt und ließ Colberg nebst den preussischen Festungen am 10. August den preussischen Truppen übergeben. Schlosser.

b) Ein Hauptsatz, Nebensätzen vorangehend.

1. Es gibt Gegenden der Erde, so wie Zeiten in der Geschichte des einzelnen Menschen und ganzer Völker, in denen die Fülle der Lebenskräfte gleich wie über ihre Dämme getreten ist; und wo sich mit jeder That das Vermögen zum Tun, mit dem Genuß das Sehnen steigert. Schubert.

2. Es erregte Bewunderung, wie genau Philipp der zweite bei dem Ausbruche der flandrischen Unruhen über alle die unter

richtet war, welche den neuen Meinungen irgends geneigt sein mochten; wie er nicht allein ihre Zusammenkünfte, sondern das Alter, die Gestalt, die Natur, die Umgebung der Einzelnen genau kannte; wie er hierüber, statt von Margarethe unterrichtet zu werden, sie vielmehr zu unterrichten mußte.

Ranke.

3. Also giengen die Hohenstaufen unter: jenes große Herrscher- und Heldengeschlecht, das mit der höchsten Würde der Macht, mit dem glänzendsten Tatenruhm die wunderbaren Reize der höchsten körperlichen Schönheit und einer reichen, herrlichen Dichtergabe vereinigt; das, im Brennpunkte des Mittelalters der Sonne gleich, in die lebendigste Fülle des Frühlings seinen Glanz ausgegossen; mit dessen Verschwinden wieder die seltenen schönen Blüten ihre Kelche schließen. 4. Unter ihm hat das Mittelalter in allen seinen Erscheinungen: der Kirche, dem Kaisertume, den Ständen, der Religion und Kunst, seine Höhe gewonnen, von der es seitdem unaufhaltsam herabsteigen mußte.

W. Menzel.

5. Unter solchen Umständen begreift es sich leicht, daß in einem Freistaate, wo nur der an die Spitze gelangte und an der Spitze sich erhielt, der die Achtung und Bewunderung seiner Mitbürger zu gewinnen und zu erhalten verstand, auch für den Staatsmann ganz neue Bedürfnisse entstanden und ganz andere Forderungen an ihn gemacht wurden als vorher.

Heeren.

In dem folgenden Beispiele enthält der vorangehende Hauptsatz einen eingestellten Nebensatz:

6. Sokrates soll nach einer bei Plato sich findenden Erzählung auf einem Feldzuge, den er mit dem Alcibiades gemeinschaftlich machte, von dem atheniensischen Heere gesehen worden sein, wie er eins einen ganzen Tag und eine Nacht lang bis an den anbrechenden zweiten Morgen auf einer Stelle unbeweglich stand; mit einem Blicke, welcher anzeigte, daß er sehr angestrengt über einen Gegenstand nachdachte.

Garbe.

c) Ein Hauptsatz, Nebensätze nachfolgend. (Steigende Periode).

234 1. Wie der Uhren Schlag mir die Stunden, der Sonne Lauf mir die Jahre zuzählt; so leb' ich — ich weiß es — immer näher dem Tode entgegen.

Schleiermacher.

2. Wo der Rhodestrom, welcher aus den Eisbergen des Wallis quillt, nach weitem Lauf endlich in das mittelländische Meer stürzt; erhebt sich eine Reihe niedriger Berge.

Zschokke.

3. Wenn Gustav Adolf seinem eigenen Genie das meiste zu danken hatte; so darf man doch nicht in Abrede sein, daß das Glück und die Lage der Umstände ihn nicht wenig begünstigten.

Schiller.

4. Wie ungeheuer die Menge der Menschen und Sachen hier gewesen: kann leicht ermessen, wer bedenkt, daß alles, was

seit dem Monat April aus dem weiten Frankreich nach Deutschland gezogen: die Krieger und die Frauen mit ihren Kindern; die Wundärzte mit ihren Gehülfen; die Schar der Kommissäre mit ihren Helfersbelfern; das Geschütz mit der Munition, so wie die Wagen und Geräte der Heereshaufen und die der Einzelnen; — daß dieses alles nun in dem einen Mittelpunkt in und um Leipzig zusammengebrängt war.

Kohlrausch.

5. Wenn die Sonne aus dem reinsten Himmel ihre goldnen Stralen auf das wundervoll und unerklärbar über dem unabhsehbaren glänzenden Wasserspiegel auftauchende Venedig herabsendet; wenn man diese große tragische Stadt, so ganz vom Lande abgeschnitten, tief in der unergründlichen Meeresfläche begraben sieht und es aus weiter Ferne scheint, wie wenn sie die Beute jeder hohen Welle werden müßte: da ergreift den flannenden Wanderer jenes unbeschreibliche Gefühl, dessen man sich nur beim Anhören wunderbarer Märchen oder unbegreiflicher, kaum zu ahnender Dinge bewußt war.

Hailbronner.

6. Während Karl der fünfte, wenn ihn Reichsfürsten nach Hause begleiteten, umzukehren, den Hut abzunehmen, einem jeden die Hand zu reichen und ihn mit freundlichem Zeigen zu entlassen pflegte: bemerkte man mit Mißfallen, daß sein Sohn, wenn sie ihm das nämliche gethan, sich mit keinem Auge nach ihnen umseh; sondern, den Blick gerade vor sich hin, die Treppe zu seinen Gemächern hinanlieg.

Ranke.

7. Daß mein Geist das Unendliche denkt; daß er in diesem Gedanken eine Seligkeit fühlt, die weit über alle sinnlichen Genüsse hinausgeht, ja mit diesen gar nicht verglichen werden kann; daß eben diese Seligkeit, wenn ich ihren Quellen nachspüre, mit der Trauer über das Verschwinden des Sinnlich-Großen so eng zusammenhängt: alles das beweist, daß nicht die engbegränzte Welt die Heimat meines Geistes ist.

Fr. Jacobs.

8. Wenn ein Fuhrmann, der in einem grundlosen Wege mit seinem schwerbeladenen Wagen festgefahren, nach mancherlei vergeblichen Versuchen sich loszuarbeiten, endlich sagt: „wenn alle Stränge reißen, so muß ich abladen!“ wäre es billig, aus dieser seiner Rede zu schließen, daß er gern abladen wollen; daß er mit Fleiß die schwächsten, müßtesten Stränge vorgebunden, um mit guter Art abladen zu dürfen?

Lessing.

d) Zwei und mehrere vollständige Hauptsätze; theils durch Nebensätze erweitert, theils nicht.

1. Während die Mailänder diesen Eid, wie in Betäubung, ableisteten, wurden die sämtlichen Tore der Stadt abgebrochen: die Mauern an diesen Toren wurden niedergerissen, und der Graben ausgefüllt, auf daß der Kaiser mit seinem Heer in breiten Zügen und gleichem Schritt einziehen könnte überall. Juden.

2. Ein Mann, der mit blendenden Gaben auch noch Macht und Einfluß vereinigt, herrscht gewöhnlich allein in dem schweigenden untertänigen Haufen: alles hört und bewundert, niemand wagt einen Laut und das Gleichgewicht der Unterhaltung hört auf mit allen ihren Annehmlichkeiten. **Sturz.**

3. Der alte Held (Georg v. Frundsberg), der sonst wohl den stärksten Gegenmann, spielend, mit einem Finger von sich geschoben; den keine Uebermacht des Feindes jemals erschreckt hatte — er pflegte zu sagen: viel Feinde, viel Ehre —; der selbst darüber hinweg kam, wenn es ihm nach großen Diensten bei Hofe schlecht gieng; seinem Unmut in ein paar Reimen Luft machte und bei der nächsten Bedrängnis seines Herrn die aufgehängte Wehr wieder von der Wand nahm, — der konnte doch diesen Anblick nicht ertragen: er empfing davon unmittelbar so gut wie den Tod; in dem Momente verlor er das Bewußtsein und die Sprache, auf eine Trommel sank er nieder: er war am Ziele seiner Heldenlaufbahn. **Ranke.**

4. In ungeheurer Länge stehen (im Chor des Doms zu Köln) die Gruppen schlanker Säulen da, wie die Bäume eines uralten Forstes: nur am höchsten Gipfel sind sie in eine Krone von Aesten gespalten, die sich mit ihren Nachbarn in spitzen Bogen wölbt und dem Auge, das ihnen folgen will, fast unerreichbar ist. **Forster.**

5. Es ist für denjenigen, der mit sich selbst noch nicht recht eins geworden ist, was er denn eigentlich suche und wolle, äußerst beängstigend, wenn er auf seinem Wege auf Sätze stößt, die alle seinen bisherigen Meinungen und den Meinungen seiner Zeitgenossen und der Vorwelt widersprechen: und gewiß ist diese Aengstlichkeit eine der Hauptursachen, warum die Menschheit auf dem Wege zur Wahrheit so langsame Fortschritte gemacht hat. **Ficht.**

6. Ein eingeschränktes Volk, das fern von der Seeküste und dem Umgange anderer Nationen zwischen Bergen wohnt; ein Volk, das seine Aufklärung nur von einem Orte her erhielt und, je früher es diese annahm, dieselbe durch eiserne Geseze um so fester machte: eine solche Nation mag viele Eigenheit an Charakter erhalten und sich lange darin bewahren; es fehlt aber viel, daß dieser beschränkte Idiotismus ihr jene nützliche Vielseitigkeit gebe, die nur durch tätige Concurrenz mit anderen Nationen erlangt werden kann. **Herder.**

Anmerkung. Von Perioden kann man Bilder entwerfen, indem man die Hauptsätze mit A B C etc., die Nebensätze ersten Grades mit a b c, die Nebensätze zweiten Grades mit $\alpha \beta \gamma$, die Nebensätze dritten Grades mit a b c bezeichnet. So ist z. B. das Schema der eben unter Nr. 5 aufgeführten Periode folgendes: [A a α A b β : B c.]